

Zeitpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“



Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein geschnittenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neusten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kupfn. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Buttig. — Ed. Meißner.

N^o 12.

Leipzig, den 22. März.

1839.

Der alte in dem Mantel
Von Eis und Reif und Schnee,
Er schreitet durch den Nebel;
Es dröhnen Land und See.
Da steht er an dem Hügel
Und murrst: „Wach auf, Patron!“
Der Frühling dehnt sich unten
Und ruft „ich komme schon!“

„Wach auf, dich noch schlafen,
Du hast zu früh geweckt,
Die Kinder mit den Schaaßen
Sind noch zu Haus versteckt.
Ich höre kein Geklingel,
Nicht Vögel und nicht Reh;
Aus Deinen grauen Locken
Da flattert noch das Weh.“
Th. Mügge.

Englische Repressalien.

Von A. Paterfi de Fossorbroni.

Im Junimonat des Jahres 1813 ging von Toulon die Kriegsbrigg, der Kürassier, in See. Sie führte Herrn M***, französischen Konsul für alle Handelsplätze der Levante, mit seiner ganzen Familie nach Smyrna. Ich selbst war mit einer besondern Sendung beauftragt, und hatte den Befehl erhalten, mich auf demselben Fahrzeuge mit einzuschiffen.

Der Kürassier war ein hübsches Schiff, recht sauber und anmuthig, gewandt mit seinen Segeln und ein guter Kenner, was auch sehr nothwendig war, da das Meer von englischen Schiffen wimmelte. Dabei

hatte der Kürassier Herrn B*** zum Commandanten, der wohl wußte, daß er Damen an Bord hatte und alle Arten von Luxus und Vergnügungssachen; in der Kajüte, die mit außerlesenen Meublen von bestem Geschmack versehen war, stand ein herrliches Piano von Pehold und andere Musikinstrumente, die einen angenehmen Gegensatz zu den Trophäen aus Pistolen und Säbeln bildeten, welche die gewöhnliche Ausschmückung dieses Schifftheiles sind. Unsere Mahlzeiten, zu denen der Kapitain immer einige seiner Offiziere einlud, waren so ausgesucht, wie man sie nur in Paris selbst hätte verlangen können. Bei schönem Wetter verbrachten wir den Abend plaudernd und auf dem Verdeck herumspazierend; wir betrachteten den blauen Himmel, die blaue See und athmeten die Wohlgerüche der mit-

III. Jahrgang.